



Abbé Peters (1894-1943).

Abschiedsbrief:

*Mon cher Théo,
Au Revoir, au Ciel! Dis pour moi Adieu
à chacun des membres de la famille. Je
les ai tous et chacun beaucoup aimés.
Remercie-les pour toutes leurs bontés
à mon égard.
Qu'ils prient beaucoup pour leur frère
et oncle.
Joseph.*

*Mein lieber Théo,
auf Wiedersehen, im Himmel! Richte
allen Familienmitgliedern meinen
Abschiedsgruß aus. Ich habe alle
ausnahmslos sehr geliebt. Danke
ihnen für all die Güte, die sie mir
haben angedeihen lassen.
Mögen sie viel für ihren Bruder und
Onkel beten.
Joseph.*

(Foto: Wikipedia.be)

KALENDARIVM

Vor 75 Jahren: Abbé Peters

In Malmedy erinnert die „rue Abbé Peters“ an den Geistlichen Joseph Peters, der am 1. Juli 1943 im Berliner Gefängnis Plötzensee enthauptet wurde. Ende Juni 2002 wurde am benachbarten Place du Parc eine Bronzestatue des Abbés enthüllt, die der aus Malmedy stammende Country-Sänger Roger Colette (1928-2014) gestiftet hatte.

Joseph Peters wurde als jüngstes von 6 Kindern am 12. Juni 1894 in Verviers als Sohn eines Korbmachers geboren. Er studierte Theologie am Lütticher Seminar und wurde am 28. März 1921 zum Priester geweiht. Er wirkte dann als Religionslehrer in Malmedy und als Kaplan in Chôdes, Géromont und Burnenville. Nach der Annexion Malmedys an Nazi-Deutschland weigerte Peters sich, seine Lehrertätigkeit aufzugeben. Als Jugendpräsident warnte er die Jugendlichen vor den Gefahren des NS-Regimes und ermutigte sie, den Aktivitäten der Hitlerjugend fernzubleiben oder sich zu weigern, unter deutscher Flagge in den Krieg zu ziehen.

Nachdem Ende August 1941 ein Attentat auf den französischen Politiker und Hauptverantwortlichen für die Kollaboration mit dem NS-Regime, Pierre Laval (1883-1945) verübt worden war, zitierte man Abbé Peters in die Kommandantur in Malmedy, wo ihm nahegelegt wurde, seinen passiven Widerstand gegen das Regime aufzugeben. In der Folge wurde er von der Gestapo überwacht. Seitens der deutschen kirchlichen Behörden fand er keine Unterstützung.

Aufgrund einer Denunzierung durch einen Rottenführer der Hitlerjugend wurde Peters am 1. Oktober 1942 verhaftet und in das Aachener Gefängnis gebracht. Weihnachten 1942 schrieb er in seiner Zelle, dass Einsamkeit, Kälte, moralisches Leiden und jegliches Fehlen kultureller Tätigkeit noch halbwegs zu ertragen seien, wenn der Hunger nicht wäre.

Nach der Hinrichtung in Berlin erhielt seine Familie die lapidare Mitteilung, „auf Wunsch des Verstorbenen“ – eine geradezu höhnische Formulierung in Anbetracht der Todesursache – würden seine Bekleidungsstücke, ein kleiner Geldbetrag sowie Armbanduhr und Füllhalter an die Angehörigen zurückgesandt.

Karin Heinrichs

Titelbild: Vermutlicher Verlauf der Römerstraße Reims-Köln bei Wallerode-Hervert (Hervert = Heerfurt).

(Foto: K.D. Klauser, 2018)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Römerstraße Köln-Reims (1) S. 147
Karl Weinand

Der Bau der Autobahn Verviers-Prüm (6) S. 149
Klaus-Dieter Klauser

Die 14 heiligen Nothelfer in Iveldingen-Montenau (2) S. 154
Norbert Thunus (Übers.: Karin Heinrichs)

Opas Geschichte (7) S. 157
Familie Miesen

Leo Löfgen, ein Herrenschneider aus Büllingen S. 159
Hubert Jates

Die Saat-Wucherblume oder „Vegder Blohm“ S. 162
Joseph W. Lengeler

Das andauernde Ende des Zigarettenqualms S. 163
Alfred Rauw & Vitus Sproten

RUBRIKEN S. 164 - 167
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 168
Das Kornfeld (Richard von Schaukal)

MUNDART S. 168
Wellem un sine Stav!
Heribert Albring (t), Bütgenbach



Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be
Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien



Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.